

ClaraAktuell

Ausgabe 44, September 2013

Ambulante Diabetesberatung

Die heutige Ausgabe möchten wir zum Anlass nehmen, Sie auf das bestehende Angebot einer ambulanten Diabetesberatung aufmerksam zu machen. Diese erfolgt durch unsere beiden diplomierten Diabetesfachberaterinnen Frau F. Rossi und Frau A. Nuredini. Die Beratung kann die Vermittlung von Basiswissen umfassen (Ernährung, Bewegung, Spätkomplikationen). Typische weitere Schwerpunkte sind die Instruktion eines Blutzuckermessgerätes oder Insulinpens. Das Erkennen und selbstständige Behandeln von Hypoglykämien sowie die Wirkung oraler und injizierbarer Diabetesmedikamente werden ebenfalls vermittelt.

Sie können Ihre Patienten entweder zur allgemeinen Diabetesschulung (Basiswissen) oder zur gezielten Instruktion bestimmter Fertigkeiten zuweisen; die Fachberaterinnen werden Ihrem Therapieplan folgend die Patienten schulen.

Telefonische Auskunft erhalten Sie bei Frau F. Rossi unter Telefon 061 685 89 48.

Anmeldungen können per Fax (061 685 89 41), E-mail (innere-medizin-endokrinologie@claraspital.ch) oder per Post erfolgen.

ClaraUpdate 2013

Donnerstag, 14. November 2013

17.00 bis 19.00 Uhr

Achtung neue Uhrzeit!

Anschliessend Apéro

Hotel Hilton, Auditorium «Bâloise»
Aeschengraben 31, Basel

Programm

- Gastrointestinale Tumore
PD Dr. med. Dieter Köberle
- Notfall Bauchschmerz –
Akutes Abdomen
Frau Dr. med. Beatrice Kern
- Herzinsuffizienz
PD Dr. med. Lukas Altwegg
- Diabetes
Prof. Dr. med. Thomas Peters

Moderation: PD Dr. med. Christoph Ackermann und Prof. Dr. med. Markus Solèr

Das Tumorzentrum am Claraspital

Interdisziplinäre Betreuung des Patienten steht im Mittelpunkt

Mit der Gründung des Bauchzentrums, welches die Aufgabe hat, die Versorgung von Patienten mit Erkrankungen des Magen-Darmtrakts auf höchstem Niveau zu gewährleisten, wurde ein wichtiger Entwicklungsschritt umgesetzt. Zeitgleich erfolgte die Bildung eines Tumorzentrums, wodurch die Schwerpunkte Onkologie wie Radioonkologie organisatorisch neu aufgestellt und gestärkt wurden.



Mit den Bereichen Onkologie, Radioonkologie, Chirurgie, Palliativstation sowie den begleitenden Therapieoptionen steht den Patienten im Claraspital die gesamte onkologische Behandlungs- und Betreuungspalette zur Verfügung.

Die Schwerpunktbildung auf dem Gebiet der Onkologie ist Folge einer über viele Jahre stetig gewachsenen und gepflegten Medizintradition und mit ein persönliches Verdienst von Herrn Prof. Dr. Christian Ludwig. In seiner Zeit hat sich die medizinische Onkologie, und später auch die von ihm initiierte Radioonkologie, als starker und zuverlässiger Partner in der Tumormedizin im Raum Basel etabliert.

Ein Tumorzentrum aus der Mitte der medizinischen Klinik hervorzuheben, war, wie auch die Formierung des Bauchzentrums, eine richtungweisende Entscheidung für unser Spital

und Folge einer konsequenten Entwicklungsstrategie, welche noch lange nicht am Ziel ist. Vieles wurde bereits erreicht, zahlreiche Aufgaben und Herausforderungen werden uns in Zukunft beschäftigen.

Die Onkologie entwickelt sich rasch

Die Onkologie, welche sich mit den soliden Tumoren wie auch mit hämatologischen Neubildungen beschäftigt, ist ein relativ junges Fach. Ab 1960 etablierten sich erste medikamentöse Therapieansätze, welche zunächst auf Lymphome und Leukämien beschränkt waren. Später wurden auch Medikamente ge-

Editorial



Sehr geehrte Damen und Herren

Bereits seit Februar 2013 ist PD Dr. Dieter

Köberle Leiter der Medizinischen Klinik am Claraspital. Schon zu Beginn des Jahres stiess er zu uns und lernte in den ersten paar Wochen unser Haus, unsere Mitarbeitenden und unsere Abläufe kennen und war so bei der Stabsübergabe bestens mit seinen neuen Aufgaben vertraut. Der Öffentlichkeit präsentierte er sich bereits bei verschiedenen Gelegenheiten. Auch Ihnen hat sich Dieter Köberle schon vorgestellt – falls nicht persönlich, so doch in der vorletzten Ausgabe des ClaraAktuell.

Wir freuen uns, dass wir mit Dieter Köberle einen exzellenten Spezialisten mit einer sehr patientenbezogenen, menschlichen Art, aber auch eine Führungspersönlichkeit gefunden haben, die das Claraspital in den nächsten Jahren prägen und dazu beitragen wird, dass wir uns weiterentwickeln.

Wichtig ist Dieter Köberle der qualitative Ausbau unseres Tumorzentrums.

Weiterhin wird er sich auch in der klinischen Krebsforschung engagieren. Viele Jahre war er am Kantonsspital St. Gallen verantwortlich für nationale und internationale Studien im Bereich Magen-Darmtumoren. Auch leitete er verschiedene klinische Studien der SAKK. Die neuesten Ergebnisse zum Thema Darmkrebsforschung aus der Schweiz konnte er kürzlich am amerikanischen Krebskongress in Chicago einem grossem Publikum vorstellen.

Da das Claraspital seine Anstrengungen im Bereich Forschung und Lehre in den Schwerpunkten Onkologie und Viszeralchirurgie künftig noch weiter intensivieren und besser koordinieren möchte, haben wir auch in dieser Hinsicht mit Dieter Köberle die geeignete Person gefunden. Bereits hat er eine Studienkoordinatorin eingestellt, die neben der Studienkoordination auch für klinisches Datenmanagement und eine umfassende Tumordokumentation am Claraspital zuständig ist. Wir freuen uns sehr über die bereits ausserordentlich gute Zusammenarbeit und heissen Dieter Köberle auch an dieser Stelle nochmals herzlich willkommen in unserem Team.

Dr. rer. pol. Peter Eichenberger, Direktor



Ausreichend Zeit für Gespräche ist bei Tumorpatienten besonders wichtig.

gen solide Tumoren entwickelt. Weitere exemplarische Entwicklungsschritte waren Erfolge wie die Heilung von Hodenkrebs oder von Lymphomen, aber auch die Erkenntnis, dass viele der etwa 220 verschiedenen Tumoren in einem fortgeschrittenen Stadium mit heutigen Behandlungsmethoden inkurabel sind.

In den letzten 20 Jahren hat sich das Entwicklungstempo in der Hämatookologie massiv beschleunigt. Parallel wurde viel neues Wissen rund um die enorm komplexe Tumorbio-logie gewonnen. Zudem stieg das Interesse der pharmazeutischen Industrie, Onkologika herzustellen. Die Zahl der aktuell in klinischer Erprobung befindlichen Substanzen ist kaum mehr überschaubar. Jedes Jahr werden zahlreiche neue Tumormedikamente zugelassen. Durch den Fortschritt konnte die Mortalität bei den meisten Tumorerkrankungen gesenkt werden. Auch steigt die Lebenszeit bei Patienten mit unheilbarem Krebsleiden kontinuierlich an. Beispielsweise lag die mittlere Lebenszeit beim metastasierten Darmkrebs vor 15 Jahren bei nur 6 bis 9 Monaten. Heute gelingt es zunehmend besser, unheilbare Krebserkrankungen mit fataler Aussicht in eine chronische Phase mit deutlich besserer Prognose zu überführen.

Gen-Sequenzierung als Meilenstein

Jüngste Meilensteine der Wissenschaft waren die Sequenzierung des Erbguts des Menschen wie auch von Tumoren. Die zunehmende Kenntnis wie Tumoren gesteuert sind, führte zu ersten therapeutischen Massnahmen hin zu einer zielgerichteten Therapie. Die Medizin, welche versucht, in die Zellphysiologie gezielt blockierend einzugreifen, wird auch als individualisierte oder auch als personali-

sierte Therapie bezeichnet. Dieser Begriff ist mindestens im Moment noch programmatisch zu verstehen, da bislang bestenfalls nach gewissen tumorbiologischen Eigenschaften stratifiziert werden kann. Das eigentliche Ziel einer passgenauen Therapie liegt jedoch noch in weiter Ferne. Dennoch birgt dieser Ansatz ein ungeheures Potenzial, sodass bereits jetzt immer mehr Pharmafirmen aufgehört haben, Chemotherapeutika zu entwickeln, welche heute noch den Schwerpunkt des medikamentösen Arsenal bilden. Mindestens im Moment ergänzen diese zielgerichteten Medikamente zumeist die Chemotherapien. Nur in wenigen Tumoren haben sie diese schon ersetzt. Das wird sich voraussichtlich ändern, wenn diese neuen Medikamente miteinander kombiniert werden. Auch am Claraspital können wir viele dieser neuen Therapien, welche in Studien untersucht werden, unseren Patienten anbieten.

Fortschritte in Diagnostik und Therapie

Die Klassifikation von hämatookologischen Erkrankungen verändert sich mit dem verstärkten Einsatz molekularer Marker, welche bereits heute Teil der Routinediagnostik sind. Zunehmend werden Tumore in neue Subgruppen klassifiziert. Auch die häufigen soliden Tumorarten wie Brustkrebs, Lungenkrebs, Darmkrebs und Prostatakrebs können dadurch in viele Unterdiagnosen aufgespalten werden (sogenannte «Orphanisierung»), welche zunehmend mit spezialisierten Medikamenten behandelt werden. Das bisher gelebte Therapieprinzip «eine Tumorerkrankung – eine Behandlung» ist in Frage gestellt und teilweise durch ein neues Prinzip «eine zellbiologische Veränderung (unabhängig von der Diagnose) – eine spezifische Therapie» ersetzt. Die ei-

gentlichen Tumordiagnosen treten dabei in den Hintergrund. Für uns ist eine enge Zusammenarbeit mit den Kollegen der Pathologie eine Selbstverständlichkeit. Sie ermöglicht uns den Zugang zu modernster molekularer Diagnostik und damit zu gezielten Behandlungsmöglichkeiten.

Deutliche Fortschritte konnten auch in der klinischen Diagnostik erzielt werden. Von PET-CT und modernsten CT- und MRI-Untersuchungen, wie sie bei uns im Haus vorhanden sind, profitieren alle therapeutischen Disziplinen. Eine präzise Lokalisations-, wie auch Ausbreitungsdiagnostik, ist Grundlage jeder gezielten Intervention, sei es ein chirurgischer Eingriff oder eine Strahlentherapie. Die Expertise hat auch in diesen beiden Fächern massiv zugenommen, sodass bei uns nicht nur ausgedehnte Tumorsituationen komplikationsarm und mit dem Ziel eines Funktionserhalts behandelt werden können, sondern auch subtil ausgeführte Lokalthérapien möglich sind. Die Weiterentwicklung hoher Abklärungs- und interdisziplinärer Behandlungsstandards wie auch einer damit verbundenen Prozess- und Ergebnisqualität sind Gegenstand einer geplanten Zertifizierung.

Das richtige Mass für die Verhältnismässigkeit im Kontext mit den zunehmenden Möglichkeiten zu finden und dabei stets die «beste» Behandlungsoption herauszufinden, ist eine Herausforderung, der wir uns täglich stellen. Da wir immer mehr Patienten im hohen Alter und mit schwerwiegenden, häufig auch zahlreichen, Begleiterkrankungen behandeln, sind sorgfältige Abwägungsprozesse unabdingbar. Die «beste» Therapie muss nicht zwingend die «maximale» Therapie sein, insbesondere, wenn eine Heilung nicht mehr erreicht werden kann. Die Konzentration auf das Wohl des Patienten

und auf von ihm mitbestimmte Behandlungsziele ist die oberste Maxime unseres ärztlichen Handelns am Claraspital.

Patient im Mittelpunkt

Der Patient steht im Mittelpunkt – das ist ein vielgeschriebener Slogan, der nach Einschätzung mancher Patienten leider nicht immer erreicht wird. Woran liegt das? In der Onkologie ist der Einbezug von Spezialisten in die Abklärung und Behandlung unvermeidbar. Zu schnell wird die Situation komplex und schwer überschaubar. Insbesondere wenn neue Ziele angepeilt und entsprechende Behandlungsmethoden ausgewählt werden, ist ein Informations- und Meinungs-austausch auf Augenhöhe zwingend notwendig. Diese betrifft drei Ebenen: zum Patienten, unter den Spezialisten, zwischen Spezialisten und den involvierten Kollegen in der Grundversorgung. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, diesen Grundsatz bestmöglich zu leben und trotz Beschleunigungstendenzen im Alltag ausreichend Zeit für die Kommunikation aufzuwenden. Genügend Zeit für die Belange unserer Patienten bereitzustellen, ist ein wesentliches Element guter medizinischer Versorgung. Die gemeinsame Suche nach der besten Möglichkeit braucht Zeit, insbesondere, da es gerade in der Onkologie keine Patentlösungen gibt.

Wir sind im Claraspital darauf bedacht, unsere internen Prozesse permanent zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen, um unsere Aufgabe einer optimalen Patientenbetreuung bestmöglich umsetzen zu können. Ein Beispiel soll dies verdeutlichen: Die Patientenbetreuung im Bauchzentrum orientiert sich an einem neuen Organisationskonzept. Alle Prozesse, beginnend mit der Diagnosestellung, über hoch spezialisierte Eingriffe aller Art und

der postoperativen Betreuung, erfolgen um den Patienten herum. Die Verbindung zwischen der Gastroenterologie, Chirurgie, Anästhesie und Intensivmedizin ist somit nahtlos in einer Einheit zusammengefasst. Dies hat zur Folge, dass alle Ärzte noch enger als zuvor zusammenarbeiten, damit für den Patienten eine Betreuungskontinuität entsteht.

Sowohl in der Onkologie als auch in der Radioonkologie, mit ihrer grossen Vielfalt an Diagnosen und Prognosen, ist es uns wichtig, eine schnittstellenlose Versorgungseinheit anzubieten. Dies ist entscheidend, um jeder Situation bestmöglich begegnen zu können. Ab August diesen Jahres betreibt unsere Palliativstation acht Betten, zudem wird ein palliativmedizinischer Konsiliardienst aufgebaut. Fachliche Expertise, unterstützende Therapieangebote wie Psychoonkologie, Musik- und Gestaltungstherapie, viel persönliches Engagement und Empathie sowie ein personalintensiver Einsatz von spezialisierten Pflegekräften sind die Grundpfeiler einer hochstehenden und konsequent eingesetzten palliativ- und supportivmedizinischen Versorgung am Claraspital, die unseren Patienten zugute kommt.

Ein qualitätsbildendes Element in der Zusammenarbeit zwischen dem Tumorzentrum und Bauchzentrum, wie auch mit allen internen und externen Zuweisern, sind die Tumorboardsitzungen an jedem Dienstag- und Donnerstagmorgen. An diesen Treffen werden durch Mitwirkung aller Disziplinen gemeinsame Empfehlungen getroffen. Diese Besprechungen sind die wirksamste Art der interdisziplinären Entscheidungsfindung, bei der viele Köpfe mitdenken. Kommen Sie uns besuchen, falls wir Ihr Interesse geweckt haben: Gäste sind uns stets willkommen!

PD Dr. med. Dieter Köberle



PD Dr. med. Dieter Köberle



Im Onkologie-Ambulatorium sorgen spezialisierte Pflegekräfte für das Wohl unserer Patienten.

	Telefon	Fax
Zentrale	061 685 85 85	061 691 95 18
Notfall		
Spitalfacharzt	061 685 83 33	061 685 82 47
Anmeldung Notfälle	Mo – Fr 8.00 – 17.00 Uhr übrige Zeit über Zentrale	
Tagesarzt Chirurgie	061 685 80 20	061 685 82 47
Tagesarzt Medizin	061 685 80 30	061 685 82 47
Telefonzeiten	Mo – Fr 8.00 – 17.00 Uhr übrige Zeit über Zentrale	
Diagnostik/Therapie		
Radiologie/Röntgen	061 685 82 85	061 685 85 79
Nuklearmedizin/ PET/CT	061 685 82 52	061 685 82 62
Physiotherapie	061 685 83 90	061 685 89 93
Chirurgie		
Bauchzentrum	061 685 86 00	061 685 83 37
Viszeralchirurgie		
Prof. Dr. M. von Flüe	061 685 84 80	061 685 83 37
PD Dr. Ch. Ackermann	061 685 84 85	061 685 87 63
Frau Dr. B. Kern	061 685 84 32	061 685 84 60
PD Dr. R. Peterli	061 685 84 84	061 685 84 81
Dr. M.O. Guenin	061 685 84 31	061 685 87 64
Frau Dr. I. Füglistaler	061 685 84 85	061 685 87 63
Dr. M. Gass	061 685 84 84	061 685 84 81
Frau Dr. L. Stoll	061 685 84 85	061 685 87 63
Dr. R. von Aarburg	061 685 84 31	061 685 87 64
Dr. J. Moldenhauer	061 685 84 80	061 685 83 37
Frau Dr. S. Urban	061 685 84 80	061 685 83 37
Stomaberatung	061 685 86 65	061 685 86 59
Gastroenterologie		
Frau PD		
Dr. M. Thumshirn	061 685 84 34	061 685 84 58
Dr. M. Manz	061 685 84 76	061 685 84 58
PD Dr. B. Meyer	061 685 84 64	061 685 85 58
Orthopädie / Traumatologie		
Dr. D. Weber	061 685 84 90	061 685 86 57
Dr. R. Kernen	061 685 84 93	061 685 86 57
Frau Dr. K. Jaeggi	061 685 84 90	061 685 86 57
Urologie		
PD Dr. T. Zellweger	061 685 85 23	061 685 82 61
Dr. R. Ruszat	061 685 85 22	061 685 82 61
Dr. O. Passera	061 685 85 24	061 685 82 61
Frau Dr. W. Remmele	061 685 85 18	061 685 82 61
M. Vedana	061 685 85 20	061 685 82 61
Anästhesie	061 685 84 63	061 685 86 37
IPS	061 685 85 65	061 685 82 49
Medizin		
Tumorzentrum	061 685 84 00	061 685 84 40
Onkologie/Hämатologie		
PD Dr. D. Köberle	061 685 84 70	061 685 83 47
PD Dr. M. Buess	061 685 84 75	061 685 85 94
Dr. C. Knüsli	061 685 84 75	061 685 83 86
Frau Dr. M. Ebnöther	061 685 84 39	061 685 85 91
Frau Dr. C. Cascato	061 685 84 39	061 685 85 91
Dr. B. Niemann	061 685 84 39	061 685 85 91
Selbstständige Sprechstunde		
Prof. Dr. Ch. Ludwig	061 685 84 70	061 685 83 47
Onkologisches Ambulatorium	061 685 81 74	061 685 81 72
Radioonkologie		
Prof. Dr. W. Harms	061 685 82 00	061 685 82 25
Frau Dr. B. Asadpour	061 685 82 00	061 685 82 25
Kardiologie		
PD Dr. L. Altwegg	061 685 83 80	061 685 89 97
Dr. Ch. Grädel	061 685 83 80	061 685 89 97
Dr. Ch. Kohler	061 685 83 80	061 685 89 97
Dr. D. Périat	061 685 83 80	061 685 89 97
Pneumologie		
Prof. Dr. M. Solèr	061 685 84 73	061 685 84 69
Dr. P. Buser	061 685 84 73	061 685 84 69
PD Dr. L. Joos	061 685 84 73	061 685 84 69
Dr. O. Tannenberger	061 685 84 73	061 685 84 69
Lungenfunktion	061 685 84 74	061 685 84 67
Bronchoskopie	061 685 84 73	061 685 84 69
Infektiologie		
Frau Dr. C. Kaech	061 685 82 92	061 685 83 47
Innere Medizin/Endokrinologie		
Prof. Dr. Th. Peters	061 685 89 40	061 685 89 41
Frau Dr. M. Gebhart	061 685 89 40	061 685 89 41
Dr. M. Slawik	061 685 89 40	061 685 89 41
Palliativstation		
Frau Dr. E. Balmer	061 685 84 75	061 685 83 86
Frau Dr. N. Rogge	061 685 84 75	061 685 83 86

Ärzteportal für den elektronischen Datenaustausch

Mit diesem Portal stellt das Claraspital seinen zuweisenden Ärzten eine moderne und effiziente Informationsplattform zur Verfügung, die Ihnen medizinische Daten, Befunde und Behandlungsergebnisse Ihrer Patienten zeitnah in elektronischer Form übermittelt.

Unsere ZIELE

- Sie können sich jederzeit über den Status Ihres Patienten informieren.
- Befunde sind noch während des Spitalaufenthalts Ihrer Patienten, aber auch danach, während dreier Monate einsehbar.
- Alle bei einem Patienten involvierte Ärzte sind auf dem aktuellen Informationsstand.

In einer Umfrage im Frühling 2012 hatte die Mehrheit der niedergelassenen Ärzte den Wunsch geäußert, Berichte elektronisch zu erhalten. Dies kann via gesichertem

E-Mail geschehen, oder aber – wie in Deutschland vielerorts bereits üblich – über ein Internetportal. In der Schweiz sind Portallösungen in verschiedenen Projektstadien vorhanden. Weil uns viel daran liegt, eine bewährte Lösung anbieten zu können, haben wir uns in Berlin an der Charité über das dortige Portal informiert und zusätzlich mit niedergelassenen und internen Ärzten die Anforderungen an ein solches Portal evaluiert. Dabei zeigte sich z.B., dass Berichte sowohl von ambulanten als auch von stationären Patienten, Laborwerte, aber auch die Übermittlung von Röntgenbildern unabdingbar sind.

Wir hoffen, Ihnen mit dem Portal den Praxisalltag zu erleichtern. Im Portal können Sie Ihre Patienten, ambulante und auch stationäre, die im Claraspital in Behandlung sind, auf einen Blick erfassen. Sie legen selbst fest, ob und wann Sie per Mail über Aktualisierungen informiert werden möchten.

Der Schutz der Patientendaten ist uns wichtig. Bei Eintritt fragen wir die Patienten, ob sie mit dem elektronischen Versenden ihrer Daten einverstanden sind. Die Erfahrung aus Deutschland zeigt, dass die Zustimmung gross ist. Denn wer möchte nicht, dass sein Hausarzt bestens informiert ist? Selbstverständlich wird es auch weiterhin möglich sein, Berichte per Post zu erhalten.

Der Portalpilot wurde im August 2013 mit ausgewählten niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen gestartet. Die Feedbacks sind gut. Wenn auch Sie sich für die Teilnahme an unserem Portal interessieren, melden Sie sich bitte bei Frau Dr. Pia-Cristina Zimmermann, Telefon +41 61 685 86 30, portal@claraspital.ch. Mehr Informationen finden Sie unter: www.portal.claraspital.ch

Dr. P.-C. Zimmermann
Projektleitung Unternehmensentwicklung

Personelles

Dr. Daniel Périat



Dr. Daniel Périat schloss in Basel sein Medizinstudium ab. Die Ausbildung zum Internisten führte ihn zunächst ins Geriatriespital Adullam in Basel und dann ins Bürgerspital Solothurn. 2007 folgte eine zweijährige Forschungszeit in der Kardiologie des UniversitätsSpitals Zürich. Er schloss seine internistische Ausbildung am Claraspital ab und durchlief die Facharzt Ausbildung zum Kardiologen am Universitätsspital Zürich. Seit dem 1.7.2013 ist Dr. Périat in der kardiologischen Abteilung des Claraspitals als Oberarzt tätig.

Dr. Heike Stoermer

Dr. Heike Stoermer ist im Schwarzwald aufgewachsen und

hat Biologie in Freiburg i.Br. studiert. Nach Tätigkeit in der Pharmazeutischen Industrie, wo sie u.a. als Produktmanagerin bei der Weiterentwicklung von Produkten als Drehscheibe zwischen Kunden, Forschung und Entwicklung, Herstellung und Controlling fungierte, wird Dr. Stoermer nun in einem interdisziplinären Team die Studienabteilung im Claraspital aufbauen.



Dr. Clemens Popp

Dr. Clemens Popp studierte Humanmedizin in Freiburg i.Br. Nach dem Medizinstudium arbeitete er zunächst im Bereich Anästhesie/Intensivmedizin. Zwei Rotations-

stellen führten ihn in die Herz-, Thorax-, Neuroanästhesie ins Universitätsspital nach Basel und zur REGA Basis Basel. Seit 2009 ist er Oberarzt in den Kliniken des Landkreises Lörrach. Am 1.9.2013 hat er seine Stelle als Oberarzt Anästhesie im Claraspital angetreten..

Beförderungen

Seit 1. September 2013 ist Dr. Harald Schepperle Leitender Arzt Anästhesie, Dr. Martina Gebhart Leitende Ärztin und Leiterin des Ernährungszentrums. PD Dr. med. Martin Buess ist neu stellvertretender Chefarzt Onkologie. Prof. Dr. med. Markus Solèr bleibt stellvertretender Leiter der Medizinischen Klinik.

Impressum

Herausgeber
St.Claraspital
Postfach, CH-4016 Basel

Konzeption, Prepress, Fotos
swissprofessionalmedia AG
Medical Tribune

Gestaltungskonzept
Continue AG, Basel

Redaktion
thomas.peters@claraspital.ch
beatrice.sonderegger@claraspital.ch
pgenetzky@medical-tribune.ch

Druck
Tanner & Bosshardt AG, Basel

© Nachdruck nur mit
Nennung der Quelle

Weiterbildung für Ärzte

Claraspital / Mehrzweckraum, 5. Stock

Interdisziplinäre Fortbildung am Claraspital
Mittwochmorgen 7.45 Uhr (Kaffee ab 7.30 Uhr)
Nächste Termine:

18.9.2013: Praktisches Wissen rund um Schrittmacher, ICDs und CRTs,
Dr. Ch. Kohler

23.10.2013: Hernienchirurgie, Dr. R. von Aarburg

20.11.2013: Arthroskopische Gelenktoilette - Sinn oder Unsinn?,
Dr. R. Kernen

Rapportraum im 1. Stock – Mittelbau
Chirurgisch-onkologisches Tumorboard
Jeden Dienstag und Donnerstag 7.40–8.15 Uhr